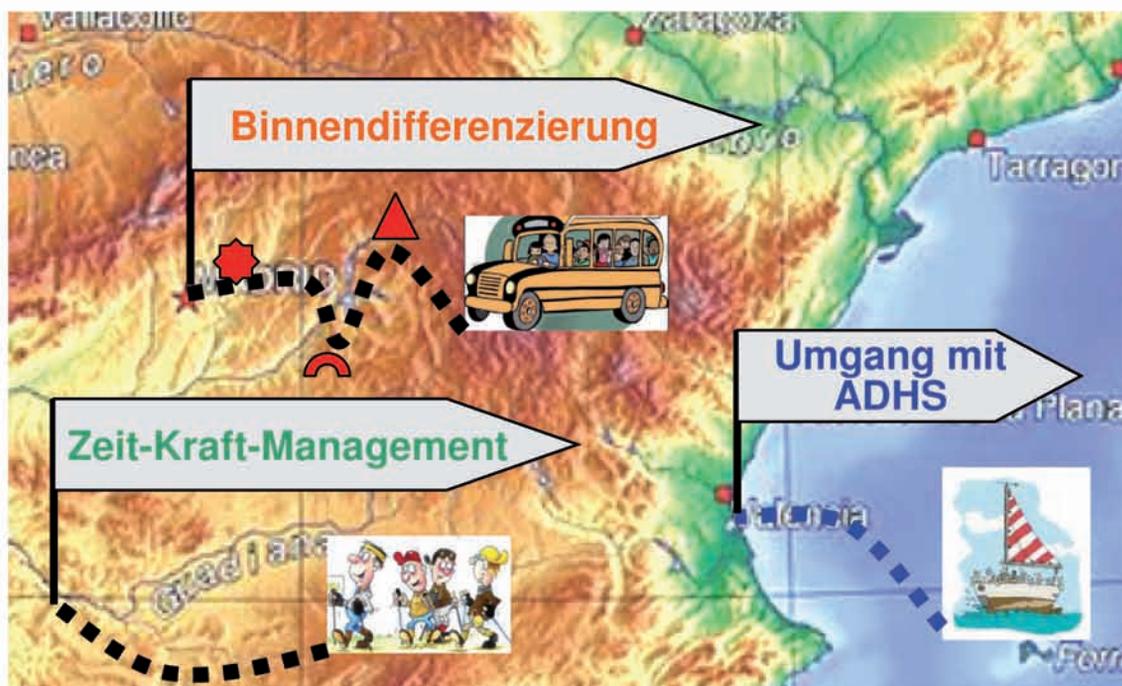


Bildung für Berlin

Gemeinsam Ziele ansteuern - Fortbildungen planen



**Schulgenaue
Fortbildungsplanung
- ein Leitfaden für Schulleitung
und Kollegium**



Schulgenaue Fortbildungsplanung

Inhalt

Vorwort	3
Einleitung	4
1. Fortbildungskonferenz	5
2. Bedarfsanalyse	7
3. Fortbildungsplan	10
Meinungsbild der Pilotschulen	12



Schulgenaue Fortbildungsplanung

VORWORT



Die Berliner Schulstrukturreform eröffnet neue Handlungsfelder in Schulorganisation und Unterrichtsentwicklung. Die Berliner Schulen sind dabei, erhebliche organisatorische und pädagogische Veränderungen in ihre Schulpraxis einzuführen. Ob individuelles Lernen, jahrgangsübergreifendes Lernen, Rhythmisierung des Schultags, Implementierungskompetenzorientierter Rahmenlehrpläne oder die Fusion von gesamten Schulen - es wird von ihnen die Umsetzung weitgehender Schulentwicklungsvorhaben erwartet.

Bei der Umsetzung dieser umfassenden Veränderungsprozesse haben die Schulleitungen und Kollegien Anspruch auf ausreichend Unterstützung. Die regionale Fortbildung hat in diesem Prozess der Veränderung eine wichtige Aufgabe übernommen. Denn durch kompetente Schulberatung und zielgerichtete Fortbildungen im Kollegenteam können Veränderungsprozesse systematisch geführt und damit besser bewältigt werden. Aus diesem Grund stellt das Qualifizierungsprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung über einen Zeitraum von fünf Jahren für Schulberatung und Fortbildung für die Umsetzung der Schulstrukturreform den Schulen über die regionale Fortbildung zusätzliche Ressourcen zur Verfügung.

Eine wichtige Zielsetzung der regionalen Fortbildung ist es, die Schulberatungs- und Fortbildungsangebote praxisorientiert zu gestalten und im Sinne der eigenverantwortlichen Schule bedarfsgerechte Angebote aufzustellen, d.h. auf Nachfrage der Schulen passgenau mit Beratungs- und Fortbildungsangeboten zu dienen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen allerdings auch, dass noch häufig individuelle Fortbildungswünsche im Vordergrund stehen. Die Bedarfsabfrage in den Schulen ist meist über eine Liste mit Fortbildungswünschen so angelegt, dass hauptsächlich individuelle Interessen von Kolleginnen und Kollegen ermittelt werden. Die Orientierung am Schulprogramm und an den neuen Handlungsfeldern, die in der Schulstrukturreform angelegt sind, wird dabei eher vernachlässigt.

Sechs Schulen im Bezirk Lichtenberg haben, beraten und begleitet durch eine Schulentwicklungsberaterin, im Schuljahr 2009/10 beispielhaft erprobt, wie das gesamte Kollegium eine passgenaue Fortbildungsplanung entwickeln kann, und den konzeptionellen und planerischen Prozess in einem Leitfaden dokumentiert.

Der vorliegende Leitfaden zur schulgenauen Fortbildungsplanung unterstützt eine Bedarfsanalyse und Fortbildungsplanung, welche die Entwicklung der ganzen Schule im Blick hat und für die Fortschreibung des Schulprogramms genutzt werden kann. Die regionale Fortbildung kann auf dieser Grundlage den Schulen ein adäquates Fortbildungsangebot bereitstellen.

Mit dem Leitfaden zur schulgenauen Fortbildungsplanung liegt den Schulen ein praktikables und nützliches Hilfsmittel zur Schulentwicklung vor. Ich möchte Ihnen die Arbeit damit sehr empfehlen,

Siegfried Arnz

Referatsleiter Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung



Schulgenaue Fortbildungsplanung

Einleitung

Bei der Realisierung einer schulgenauen Fortbildungsplanung sollten bestimmte Gelingensfaktoren berücksichtigt werden:

- Beteiligung des ganzen Kollegiums
- Strukturiertes Vorgehen
- Klar geregelte Verantwortlichkeiten
- Bildung von Fortbildungsteams für relevante Fortbildungsthemen
- Einsatz praktikabler Entwicklungsinstrumente
- Unterstützung durch eine Fortbildungsbeauftragte oder einen Fortbildungsbeauftragten
- Prozessbegleitung durch eine Schulentwicklungsberaterin oder einen Schulentwicklungsberater

Um die Motivation der Kolleginnen und Kollegen für die Beteiligung an der Fortbildungsplanung zu fördern und aufrecht zu erhalten, sollten in jeder Phase das Resultat der Bemühungen und der Nutzen erkennbar sein. Im Leitfaden wird eine Gliederung des Prozesses in drei Phasen vorgeschlagen:

1. Fortbildungskonferenz
oder: „Wo wollen wir hin und wer kommt mit?“
2. Bedarfsanalyse in Fortbildungsteams
oder: „Was wollen wir erfahren und welchen Weg nehmen wir?“
3. Schulgenauer Fortbildungsplan
oder: „Wer wird uns leiten und wann geht es los?“

In den einzelnen Phasen geht es um den zielgerichteten Einsatz von Instrumenten der Fortbildungsplanung. Zur Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums hat es sich als zweckmäßig erwiesen, eine Fortbildungsbeauftragte oder einen Fortbildungsbeauftragten einzusetzen.

Der Leitfaden ist das Produkt eines zweijährigen Pilotprojekts, in dem die hier empfohlene Vorgehensweise mit sechs Lichtenberger Schulen erprobt und evaluiert wurde. Das Meinungsbild der beteiligten Schulen am Ende der Broschüre gibt einen guten Einblick in den potentiellen Nutzen einer schulgenauen Fortbildungsplanung.

Team des Pilotprojekts ‚Fortbildungsplanung Lichtenberg‘

Holger Schmidt (Fortbildungsschulrat Lichtenberg)

Matthias Bergmann-Listing (LISUM Berlin-Brandenburg)

Dörte Stehr, Rainer Bäch, Gabriele Zirgiebel (Regionale Fortbildung Lichtenberg)

Dietrich Kusch (Projektcoach, Siemens AG)

Binnendifferenzieren

Wo wollen wir hin?



Wer kommt mit?

1. Fortbildungskonferenz

Die Fortbildungskonferenz wird von der Schulleitung und der oder dem Fortbildungsbeauftragten vorbereitet und mit dem gesamten Kollegium durchgeführt. Ziel der Konferenz ist die Festlegung von Fortbildungsthemen und Fortbildungsteams; sie dauert etwa 1¹/₂ – 2 Stunden.

Vorbereitung der Fortbildungskonferenz

Die Schulleitung und die oder der Fortbildungsbeauftragte stellen aus den Entwicklungsschwerpunkten der Schule fortbildungsrelevante Entwicklungsziele zusammen.

Empfehlung

Es wird die Verwendung der **Zielkarte** empfohlen. Mögliche Quellen für Entwicklungsziele sind das Schulprogramm, Evaluationsberichte, Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht oder aktuelle Anlässe und Verordnungen. Die Entwicklungsziele sollten so formuliert sein, dass sie die angestrebten Zustände oder Ergebnisse beschreiben. Es sollte die Möglichkeit gegeben sein, dass die Kolleginnen und Kollegen die Ziele ergänzen und modifizieren können.

Zielkarte (*)

Nr.	Quellen	Entwicklungsziele
1	Sekundarstufe I - VO	Die Kolleginnen und Kollegen fördern durch differenzierte Unterrichtsangebote ihre Schülerinnen und Schüler individuell.
2	Schulprogramm	Kolleginnen und Kollegen können auch im Fachunterricht (nicht nur in Deutsch) mit den Lese- und Rechtschreibschwächen von Schülerinnen und Schülern angemessen umgehen.
3	Aktueller Anlass	Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit ADHS in Regelklassen der Sekundarschule ist erfolgreich verlaufen.
4	Schulprogramm	Kolleginnen und Kollegen verfügen über Bewältigungsstrategien in Belastungssituationen und über ein präventives Belastungs- und Zeitmanagement.
5	Aktueller Anlass	Es ist den Kolleginnen und Kollegen gelungen, im Rahmen des Regelunterrichtes der Sekundarschule Sozialkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln.
6	Evaluationsbericht	Im Mathematikunterricht wird Schülerinnen und Schülern mit Rechenschwäche gezielt und nachhaltig geholfen.
7

* Die Beispiele sind in Anlehnung an die Fortbildungsplanung der Pilotschulen formuliert; Blanko-Formulare als Kopiervorlagen finden sich im Anhang der Broschüre.

Binnendifferenzieren

Wo wollen wir hin?



Wer kommt mit?

Durchführung und Ergebnis der Fortbildungskonferenz

Die in der Zielkarte formulierten Entwicklungsziele werden in der Fortbildungskonferenz von der Schulleitung und dem Kollegium nach Bedeutung gewichtet. Nach der Zusammenstellung von Fortbildungsteams verpflichten sich die interessierten Lehrkräfte, zu ihrem Fortbildungsthema zu einem späteren Zeitpunkt den Fortbildungsbedarf zu ermitteln.

Empfehlung

Es bietet sich in einem ersten Schritt auf der Konferenz an, die **Interessenkarte** als Folie zu präsentieren und die Spalten „Wichtig im Interesse der Schule“ und „Wichtig im persönlichen Interesse“ nach einer Kartenabfrage auszufüllen.

Interessenkarte

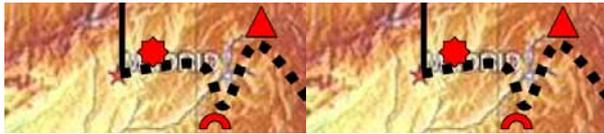
Nr	Entwicklungsziele	Wichtig im ...		
		Interesse der Schulleitung	Interesse der Schule	persönlichen Interesse
1	Die Kolleginnen und Kollegen fördern durch differenzierte Unterrichtsangebote ...	obligatorisch	 	Namens- kürzel
2	Kolleginnen und Kollegen können auch im Fachunterricht (nicht nur in Deutsch) mit ...	sehr wichtig		Namens- kürzel
3	Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit ADHS in Regelklassen der ...	dringend	 	Namens- kürzel
4	Kolleginnen und Kollegen verfügen über Bewältigungsstrategien in Belastungs- ...	wünschenswert		Namens- kürzel

Empfehlung

In einem zweiten Schritt formulieren die Interessengruppen gemeinsame Fortbildungsthemen und erklären verbindlich, sich zu diesen Themen an der weiteren Fortbildungsplanung zu beteiligen. Die **Ergebniskarte** kann als Ergebnis der Fortbildungskonferenz präsentiert werden.

Ergebniskarte

Nr.	Entwicklungsziele	Fortbildungsthema	Fortbild.- Teams (verbindlich)
1	Die Kolleginnen und Kollegen fördern durch differenzierte Unterrichtsangebote ...	Möglichkeiten differenzierter Arbeitens im Regelunterricht	Namens- kürzel
2	Kolleginnen und Kollegen können auch im Fachunterricht (nicht nur in Deutsch) mit ...	Umgang mit LRS im Fachunterricht	Namens- kürzel
3	Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit ADHS in Regelklassen der ...	Förderung und Integration von Schülerinnen und Schülern mit ADHS	Namens- kürzel
4	Kolleginnen und Kollegen verfügen über Bewältigungsstrategien in Belastungs- ...	Zeit-Kraft-Management für Lehrkräfte	Namens- kürzel



Was wollen wir erfahren?



Welchen Weg nehmen wir?

2. Bedarfsanalyse in Fortbildungsteams

Die schulgenaue Bedarfsanalyse findet in den Fortbildungsteams statt. Es wird ermittelt, welche Leistungen und Aufgaben zum Erreichen des Entwicklungsziels erforderlich sind, über welche Kompetenzen die Teammitglieder bereits verfügen und welche durch Fortbildung noch erworben werden sollen. Daraus ergibt sich der Fortbildungsbedarf des Teams.

Indikatoren ermitteln

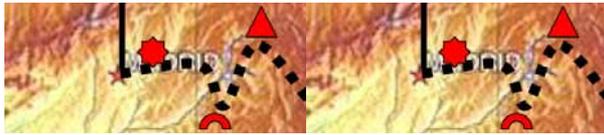
Das Erreichen eines Entwicklungsziels kann durch verschiedene Indikatoren beschrieben werden. Diese Indikatoren können als Maßstab herangezogen werden, um schon vorhandene Kompetenzstände und noch notwendige Kompetenzbedarfe zu identifizieren.

Empfehlung

Das Fortbildungsteam nimmt sich das zu seinem Fortbildungsthema zugehörige Entwicklungsziel vor und entwickelt die erforderlichen Indikatoren. Dazu werden in der linken Spalte der **Indikatorenkarte** all jene Leistungen und Aufgaben aufgelistet, die zum Erreichen des Ziels notwendig sind.

Indikatorenkarte

Fortbildungsthema	Möglichkeiten differenzierten Arbeitens im Regelunterricht
Entwicklungsziel	Die Kolleginnen und Kollegen fördern durch differenzierte Unterrichtsangebote ihre Schülerinnen und Schüler individuell.
Indikatoren (Leistungen und Aufgabenzum Erreichen des Entwicklungsziels)	
Leistungsdiagnostische Methoden kennen	
Heterogenität der Schüler erkennen	
Einen differenzierten Materialienpool haben und nutzen	
Differenzierte Lernarrangements schaffen	
Mit Kompetenzrastern arbeiten	
Vielfältige Formen der Leistungserbringung kennen und nutzen	



Was wollen wir erfahren?



Welchen Weg nehmen wir?

Empfehlung

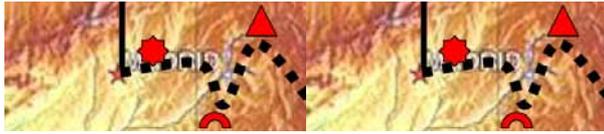
Kompetenzen ermitteln

Um den Fortbildungsbedarf eines Teams identifizieren zu können, sollten die persönlichen Kompetenzen der Teammitglieder und die des gesamten Teams ermittelt werden.

Jedes Teammitglied überträgt die Indikatoren in die linke Spalte der **Kompetenzkarte** und gibt seinen Kompetenzstand in den Feldern an.

Kompetenzkarte

Fortbildungsthema	Möglichkeiten differenzierten Arbeitens im Regelunterricht				
Entwicklungsziel	Die Kolleginnen und Kollegen fördern durch differenzierte Unterrichtsangebote ihre Schülerinnen und Schüler individuell.				
Indikatoren (Leistungen und Aufgaben zum Erreichen des Entwicklungsziels)	Das ist nicht fortbildungsrelevant	Darüber verfüge ich, das kann ich	Darin habe ich erste Erfahrungen	Darin habe ich keine Erfahrungen	
Leistungsdiagnostische Methoden kennen					
Heterogenität der Schüler erkennen					
Einen differenzierten Materialienpool haben und nutzen					
Differenzierte Lernarrangements schaffen					
Mit Kompetenzrastern arbeiten					
Vielfältige Formen der Leistungserbringung kennen und nutzen					



Was wollen wir erfahren?



Welchen Weg nehmen wir?

Empfehlung

Fortbildungsbedarf und -nachfrage des Teams formulieren

Aus den zusammengefassten Kompetenzständen der Teammitglieder lässt sich der Fortbildungsbedarf des Teams ableiten und eine Fortbildungsnachfrage mit Schwerpunktsetzungen formulieren.

Bedarfskarte

Fortbildungsthema	Möglichkeiten differenzierten Arbeitens im Regelunterricht					
Entwicklungsziel	Die Kolleginnen und Kollegen fördern durch differenzierte Unterrichtsangebote ihre Schülerinnen und Schüler individuell.					
Team A 12 Lehrkräfte (Team 7)	Nicht fortbil- dungsre- levant	Kompe- tenzen vorhan- den	Erste Erfah- rungen	Keine Erfah- rungen	Kein Fortbil- dungs- bedarf	Fortbil- dungs- bedarf
Indikatoren						
Leistungsdiagnostische Methoden kennen		1	5	6		X
Heterogenität der Schüler erkennen	2	8	1		X	
Einen differenzierten Materialienpool haben und nutzen	1	7	4			X
Differenzierte Lernarrangements schaffen			4	8		X
Mit Kompetenzrastern arbeiten			5	7		X
Vielfältige Formen der Leistungserbringung kennen und nutzen	3	8	1		X	

Nachfragekarte

Fortbildungsthema	Team	Schwerpunkte	Umfang	Bemerkungen
Möglichkeiten differenzierten Arbeitens im Regelunterricht	12 Koll. Namens- kürzel	- Leistungsdiagnose - Materialienpool - Lernarrangements - Kompetenzraster	4 x 3 Std.	Veranstalter- wunsch: ...

3. Schulgenauer Fortbildungsplan

Durch Zusammenfügen der Nachfragekarten der Fortbildungsteams entsteht der schulgenaue Fortbildungsplan. Dieser wird der Regionalen Fortbildung als Fortbildungsbedarf der Schule übermittelt. Die Regionale Fortbildung prüft anschließend, welche internen oder externen Anbieter die Fortbildungen durchführen können und unterbreitet der Schule passende Angebote. Aus diesen Angeboten wählt die Schule die geeigneten aus. Die Vertragsgestaltung und der Vertragsabschluss mit den Anbietern wird durch die Regionale Fortbildung vorgenommen.

Fortbildungsplan

Fortbildungsthema	Fortbildungsteam	Schwerpunkte der Fortbildung	Umfang	Planungsstand				
				Termin geplantes Halbjahr oder vereinbarter Termin	Veranstalter nach Absprache mit Reg. Fortbildung	gewünscht	angefragt	vereinbart
Möglichkeiten des differenzierten Arbeitens im täglichen Regelunterricht der Sekundarschule	gesamtes Kollegium	Warum Differenzierung? Was ist Differenzierung? (Differenzierungskriterien) Landkarte zur Differenzierung Lernarrangements Kompetenzraster	ein Studientag sowie 6 Module à 90'	17. Dezember 2010, fortlaufend bis Ende des Schuljahres 2012/13	Multiplikator/-innen für Schulentwicklungsberatung Frau B...; Herr E...	x	x	x
LRS im Regelunterricht	Nicht-Deutschlehrerinnen und -lehrer	Was ist LRS? Wie gehe ich damit im Fachunterricht um?	2 Doppelstunden	16. September 2010	Multiplikatorin für Unterrichtsentwicklung (Deutsch/LRS) Frau R... in Zusammenarbeit mit Schulbuchverlag C...	x	x	x
Integration und Förderung mehrerer ADHS- Schüler in einer Regelklasse der Sekundarschule	10 Kolleginnen und Kollegen	Neuropsychologische Grundlagen, Wirksame pädagogische Ansätze Erarbeitung eines Curriculums	Fortbildungsveranstaltung à 180' 4 Module à 90'	30. März 2011 Schuljahr 2012/13	Prof. Dr. B... aus U... (Vortrag) Multiplikator/-innen für Unterrichtsentwicklung (Sonderpädagogik)	x	x	x
Zeit- Kraft- Management für Lehrer	gesamtes Kollegium	Belastungsebenen im Lehrerberuf, Risikofaktoren für Burnout, Bewältigungsstrategien und Prävention, Zeitmanagement	ein Studientag sowie 3 Module à 90'	14. September 2011, fortlaufend bis Ende des Schuljahres 2012/13	Akademie X..., Herr R... in Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie	x	x	x
Entwicklung von Sozialkompetenzen im Rahmen des Regelunterrichtes der Sekundarschule	4 Kolleginnen und Kollegen	Anleitung zur proaktiven Gestaltung von Konfliktgesprächen, Erweiterung des Handlungsrepertoires der Lehrkräfte	4 Veranstaltungen (Workshop und Hospitationen)	Schuljahr 2010/2011	Mittelsstufenleiter der Schule A... in B...	x		
Rechenschwäche im Regelunterricht	Mathematiklehrerinnen und -lehrer	Wie kann im Regelunterricht Schülern mit Matheschwächen geholfen werden?	2 Doppelstunden	2. Halbjahr 2010/2011	Akademie Q...			x

Meinungsbild der Lichtenberger Pilotschulen



- Bernhard-Grzimek-Grundschule
- George-Orwell-Schule
- Manfred- von- Ardenne- Schule
- Robinson-Grundschule
- Schule am Breiten Luch
- Schule an der Victoriastadt



Schulgenaue Fortbildungsplanung

-ein Leitfaden für Schulleitung und Kollegium

Anhang: Kopiervorlagen Formulare

- Zielkarte
- Interessenkarte
- Ergebniskarte
- Indikatorenkarte
- Kompetenzkarte
- Bedarfskarte
- Nachfragekarte
- Fortbildungsplan der Schule

Die Formulare können heruntergeladen werden unter:
www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/qualifikation/

Zielkarte

Schulgenaue Fortbildungsplanung

Zusammenstellung durch Schulleitung und Fortbildungsbeauftragte (Ergänzungen durch Fachleitungen etc.)

Nr.	Quellen	Entwicklungsziele

Ergebniskarte

Schulgenaue Fortbildungsplanung

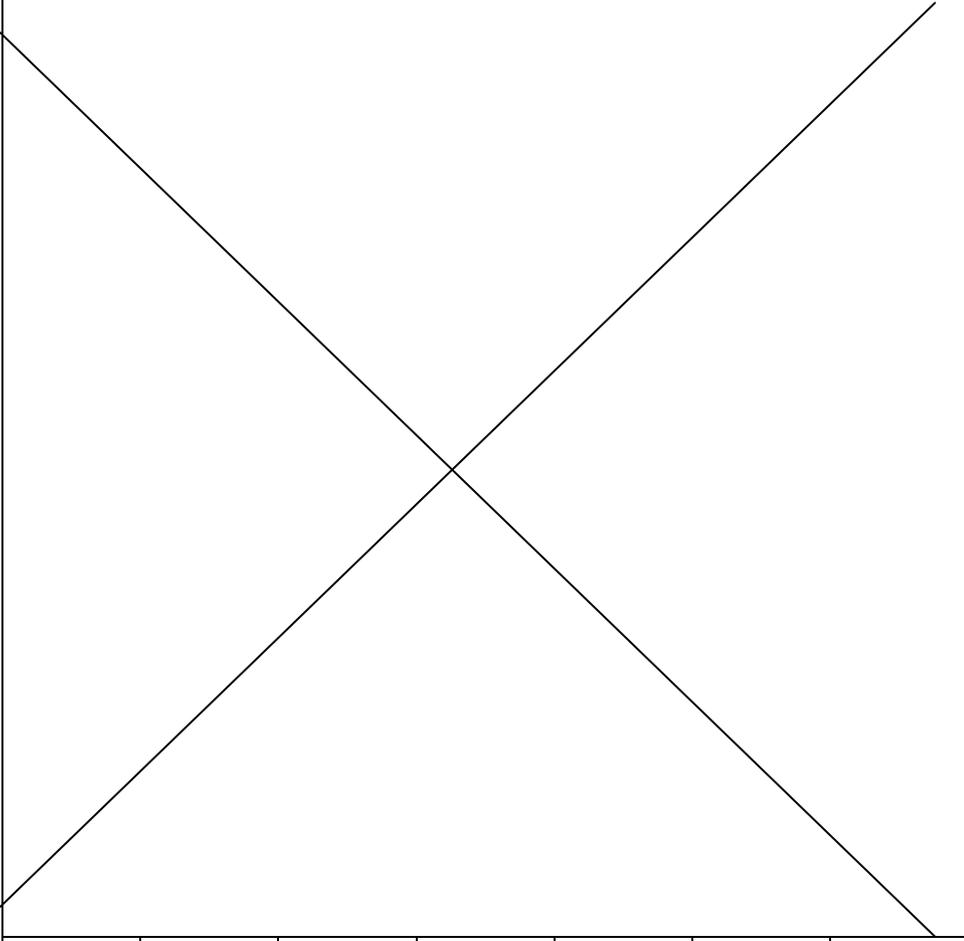
Zusammenstellung durch die Leiter bzw. Sprecher der Interessengruppen

Nr.	Entwicklungsziele	Fortbildungsthema	Fortbildungsteam (verbindlich)

Indikatorenkarte

Schulgenaue Fortbildungsplanung

Zusammenstellung gemeinsam durch das Fortbildungsteam

Fortbildungsthema	
Entwicklungsziel	
Indikatoren (Leistungen und Aufgaben zum Erreichen des Entwicklungsziels)	

Nachfragekarte

Schulgenaue Fortbildungsplanung

Zusammenstellung durch das Team mit verbindlicher Namensnennung (Schwerpunkte nach den fortbildungsrelevanten Indikatoren)

Fortbildungsthema	Team (Namenskürzel)	Schwerpunkte	Umfang	Bemerkungen

